XLIV. CAPITEL.

Die Breitegasse.

chon im Jahre 1859 führte die Breitegasse den Namen „Gardegasse“ weil das Gardehaus der k. k. Hofleibgarde sich hier befindet. Nach diesem Jahre wurden hier Neubauten errichtet, welche eine Verbreiterung dieser Gasse nothwendig machten, daher der Name „Breitegasse“ gerechtfertigt erscheint. Die der Stadtseite zugekehrten Häuser datiren fast zumeist aus dem Ende des XVII. Jahrhunderts und schon damals wie heute, war die Breitegasse der Sitz der Tischler, die mit Hausgeräthschaften (grösstentheils aus weichem Holz) Handel trieben. Ein Tischler und Spaliermacher war es auch, dem das Spaliermacherhaus gehörte und der hier im Jahre 1689 in Mitte der Strasse eine „Dreifaltigkeits-Säule“ errichten liess. Sie war eine der berühmtesten Wiens und trug als Errinnerung an die Türkengefahr, an der Stirnseite eine in Stein gehauene „Gedenktafel“. Selbe bestand aus einem im Geiste jener frommgläubigen Zeit abgefassten langen Gedichte, in welchem es unter Anderen hiess:

„Auch anno acht und sechzig gewollt,
„Das der grosse Kaiser Leopold
„Soll noch mehr gewinnen und siegen
„Dann Belgrad muß auch unterliegen
„Mit diesen er ganz Ungarland
„Beschossen mit gerechter Hand,
„In Bosnien, Dalmatien, Slavonien und Servien,
„Kunnt nicht genug sich widerstreben
„Drumm thue Recht, fürcht und liebe Gott
„Der uns geholfen aus der Noth,
„Auch uns nur Allen helfen kann,
„Wenn wir ihn nur stets ruffen an.
„Befleiß dich anbei guter Sitten,
„Thu' für die Abgestorbenen bitten,
„Damit du kommst zu seiner Zeit
„Mit ihnen auch zur Seligkeit.“

Diese Säule verschwand im Jahre 1823.

Zu den althistorischen Häusern dieser Gasse gehört vornehmlich:

Das Haus Nr. 205 (Neu Nr. 12).

Dieses Haus wurde am 4. Mai 1809 am Feste Christihimmelfahrt auf Befehl Napoleons durch General Bertrand plötzlich mit französischen Grenadieren umstellt, die friedlichen, nichts ahnenden Bewohner sogleich delogirt und das Haus noch in derselben Stunde demolirt

und dem Erdboden gleich gemacht, um noch am selben Abend gegen das Burgthor die Stadt beschiessen zu können und zugleich durch das vorstehende Hofstallgebäude gedeckt zu sein, welches durch seine langen und festen Mauern die französischen Arbeiter hinreichend schützte. Mit dem Schlage 9 Uhr gab General Bertrand das Zeichen und es begann eine französische Batterie aus 20 Haubitzen zu spielen. In weniger als 10 Minuten hatten sich die Bewohner der beschossenen Stadt bereits in Keller, Gräben und feuerfeste Gewölbe in Sicherheit gebracht, wo sie auch die ganze Nacht in bangen Schrecken zubrachten und dieselbe nicht früher verliessen, als bis sie am anderen Morgen erfuhren, dass die Stadt bereits capitulirt habe und nun keine weitere Gefahr für ihr Leben zu befürchten sei.

Die Beschiessung dauerte auch wirklich ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr Nachts fort, dann trat eine Pause von beiläufig einer Viertelstunde ein, worauf das Bombardement noch heftiger anfing und bis halb 3 Uhr fortwährte, um welche Zeit dann die Stadt die weisse Fahne aussteckte, zum Zeichen, dass sie zu capituliren bereit sei.[1])

XLV. CAPITEL.

Die Dreilaufergasse.

Diese Gasse hat ihren Namen von dem Hausschilde „zu den drei Laufern", mit welchem das Eckhaus Nr. 15 in der Neubaugasse noch in den Dreissigerjahren geziert war. Die Dreilaufergasse mit der Andreas- und Andlergasse gehören zu dem jüngsten Gebiete von Schottenfeld. Alle drei Gassen bestanden ehemals aus Gärten. Einer derselben, u. zw. der grösste, gehörte dem Grafen Andler, daher der Name „Andlergasse".

Zu den historisch interessanten Häusern gehören:

Das Hornunghaus Nr. 291 (neu 7) identisch mit Andlergasse Nr. 1 und Richtergasse Nr. 10.

Dasselbe gehörte dem bürgerlichen Seidenzeug-Fabrikanten **Josef Hornung**. Er war einer der ersten Begründer der Seidenfabrikation am Schottenfeld in Neubau und verdient der Vortrefflichkeit seiner Arbeiten wegen, vorzugsweise genannt zu werden, was von umso grösserer Bedeutung ist, als damals (zu Ende der Zwanziger- und zu Anfang der Dreissigerjahre) die Fabrikation für Seide, Sammt und Dünntuch allein über 300 Fabriken zählte, von denen aber am Neubau nur Tobias Bichler, k. k. Hofseidenfabrikant Nr. 311 in der Herrengasse, dessen Bruder Carl ebenfalls Herrengasse Nr. 311 und Johann Fassbender in der Dreilaufergasse Nr. 28,

---

[1]) Am anderen Tage las man bereits im „**Wiener Diarium**", dass während dieser einen Nacht 17 Personen den Tod fanden und dass die Häuser auf der „**Brandstätte**", das **Kaiserstainische** Haus in der unteren Breunerstrasse zuerst; und dann der **Trattnerhof**, mehrere Häuser am Graben, das **Palffy-Haus** in der Wallnerstrasse, das **Puchbergische** Haus in der Weihburggasse, das **Soklische** im Schlossergassel und das **Sensli'sche** im Steinlgassel in Brand geriethen.